Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 59. Hirschberg, Mittwoch den 23. Juli **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten=Haus.

Das Abgeordnetenhaus hat am 15. Juli beschlossen, die Eisenbahnvorlagen auch der Kommission für Finanzen zur Vorberathung zu überweisen. Die vereinigten Kommissionen haben am 17. Juli nach sehr eingehenden und über 4 Stunden währenden Berathungen sich mit 15 gegen 12 Stimmen **für** den Bau der schlesischen Gebirgsbahn entschieden.

22. Sitzung den 18. Juli. Der Kommissionsantrag: „die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung der künstlichen Fischzucht ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde", wird angenommen; ebenso der Antrag: „an allen Landes=Universitäten, wo es noch nicht geschehen ist, Einrichtungen für den landwirthschaftlichen Unterricht zu treffen", sowie der Antrag: „die Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session eine Vorlage über die vollständige Herstellung der Schiffbarkeit der Oder zu machen. — Die Stadt Winzig bittet, die Städte unter 10000 Einwohnern von der Verpflichtung, ihre Berichte an die Regierung den Landrathämtern zur Weiterbeförderung einzusenden, zu entbinden. Der Minister des Innern erklärt, er sei nicht in der Lage, eine Aenderung eintreten zu lassen. Die Petition wird nach dem Antrage der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

23. Sitzung den 19. Juli. Der Abgeordnete Reichensperger interpellirt wegen der Anerkennung des Königreichs Italien und der Minister des Aeußern verheißt diese Interpellation den 22. Juli zu beantworten. — Gegenstand der Berathung sind Petitionen.

Nach dem Berichte der Staatsschulden=Kommission betrug die Staatsschuld am Schlusse des Jahres 1860 noch 276,963,980 Thlr. (261,121,633 Thlr. die verzinsliche und 15,872,347 Thlr. die unverzinsliche) und war gegen das Vorjahr um 5,769,105 Thlr. gewachsen.

Berlin, den 12. Juli. Die österreichische den Zollverein betreffende Depesche vom 7ten ist vorgestern hier im Ministerium des Auswärtigen überreicht worden und macht einen eigenthümlichen Eindruck. Oesterreich will in den Zollverein eintreten, will aber alles das nicht thun, was zu einem solchen Eintritt unerläßlich ist. Es will die Grenzen nicht aufheben, es will keine gemeinsame Theilung der Zolleinkünfte und keinen gemeinsamen Zolltarif; auch das Tabakmonopol soll bleiben. Unter solchen Umständen ist eine Zolleinigung nicht möglich. An den süddeutschen Höfen wird nach Möglichkeit gegen die Annahme des preußisch=französischen Handelsvertrages operirt. Es steht aber fest, daß Preußen nach erfolgter Genehmigung durch die Kammern den Vertrag mit Frankreich vollziehen und den noch zögernden Zollvereinsstaaten das Protokoll offen lassen wird.

Berlin, d. 18. Juli. Eine vor einigen Tagen in Berlin übergebene Depesche theilt mit, die italienische Regierung werde im Stande sein, allen unklugen, den europäischen Frieden gefährdenden Bewegungen gegen Venetien entgegenzutreten, wie dies das Kabinet bereits bei der Affaire von Brescia bewiesen habe. In Betreff der römischen Frage hätten die italienischen Staatsmänner seit 1859 anerkannt, daß sie nur durch moralische Mittel zu lösen sei. (Schl. Z.)

Berlin, den 19. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Großherzogin=Mutter von Mecklenburg=Schwerin, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und der Prinz Albrecht (Vater) begaben sich heute Mittag nach Charlottenburg, wo die Königliche Familie den Todestag weiland Ihrer Majestät der Hochseligen Königin Luise in stiller Andacht beging.

Berlin, den 19. Juli. Die japanische Gesandtschaft ist gestern Abend in Begleitung der zu ihrem Empfange in Düsseldorf abgeordneten Kommission hier eingetroffen. Zur Audienz ist vorläufig der 21. Juli bestimmt.

Stettin, den 16. Juli. Gestern Morgen 10½ Uhr erfolgte die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, des Statthalters von Pommern. Die Stadt war festlich geschmückt. Im Schlosse war großer Empfang und sodann Diner. Abends wurde zu Ehren Sr. Königl. Hoheit eine Fahrt nach Frauendorf unter zahlreichster Theilnahme der

Bevölkerung veranstaltet. Heute war Truppen-Inspektion und Nachmittags fand das von den Ständen veranstaltete Diner im Saale der Casino-Gesellschaft statt. Morgen begibt sich Se. Königl. Hoheit nach Danzig.

Danzig, den 18. Juli. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist in der vergangenen Nacht 12 Uhr im besten Wohlsein in Danzig angekommen und von der Bevölkerung mit Jubelruf empfangen worden. Heute früh inspicirte Se. Königl. Hoheit die Gardetruppen, Mittags war Diner, um 3 Uhr wohnte Se. Königl. Hoheit den Schießübungen der Garde bei und begab sich sodann in den königlichen Garten zu Oliva.

Posen, den 12. Juli. Wie die „Ostsee-Z." schreibt, ist der Erzbischof von Posen von der Regierung zur Aeußerung über sein Verhältniß zu den neuerlich über seine politische Thätigkeit verbreiteten Nachrichten amtlich aufgefordert worden, namentlich ob er 1. in der nach seiner Rückkehr aus Rom im hiesigen Dome gehaltenen Ansprache gesagt habe, daß den 20 Millionen Polen die ihnen durch Traktate und Fürstenworte garantirte Rechte aufs schamloseste verletzt würden, und ob er sich 2. in Rom wirklich den Titel und die Befugniß des ehemaligen Primas von Polen zugeeignet habe. Auf die erste Frage hat der Erzbischof geantwortet: er habe allerdings von Verkümmerung der den Polen garantirten Rechte gesprochen, aber nicht gesagt, daß dieselben aufs schamloseste verletzt würden; die zweite Frage hat der Erzbischof verneint.

Posen, den 13. Juli. Der Erzbischof Przyluski hat dem Papste die Gesammtzahl der Polen auf 20 Millionen angegeben. Diese Angabe weicht aber sehr von der Wahrheit ab, denn im Königreiche Polen sind unter 5 Millionen Einwohnern 3,695,718 Polen, in Volhynien, Podolien und Ukraine unter 5 Millionen Einwohnern 327,526 Polen, in Litthauen unter 4 Millionen Einwohnern 295,307 Polen, in Galizien und Lodomirien unter 5 Millionen Einwohnern 2,207,518 Polen, in Posen unter 1½ Millionen Einwohnern 783,692 Polen und in Westpreußen unter 1 Million Einwohnern 221,535 Polen. In sämmtlichen ehemaligen polnischen Landestheilen leben also unter 21½ Millionen Einwohnern nur 7,531,296 Polen. Die Polen bilden also nur den dritten Theil der Bevölkerung dieser Länder und die übrigen Nationalitäten sind Kleinrussen, Ruthenen, Litthauer, Deutsche und Juden. In der Verbannung leben ohngefähr 4000 Polen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 15. Juli. Eine in der Zweiten Kammer gestellte Interpellation, betreffend den Handelsvertrag des Zollvereins mit Frankreich, wurde vom Ministerium dahin beantwortet, daß die großherzogliche Regierung mit der Grundlage dieses Vertrages nicht einverstanden und mit anderen Vereins-Regierungen, welche gleiche oder ähnliche Interessen zu vertreten haben, in Vernehmen getreten sei, die bis jetzt noch zu keinem bestimmten Resultate geführt hätten. Die Regierung habe daher eine bestimmte Entschließung noch nicht gefaßt.

Oesterreich.

Wien, den 15. Juli. Oesterreich gehört im Verhältniß der Bevölkerung und des Flächenraumes zu den am meisten belasteten Staaten. Die österreichische Staatsschuld beträgt 2360,236856 Fl., das macht auf die Quadratmeile 200666 Fl. und auf den Kopf 65½ Fl. — Gestern ist die Prag-Pilsener Eisenbahn eröffnet worden. — Am 13ten haben in Krakau mehrere Verhaftungen stattgefunden, denen politische Motive zum Grunde liegen sollen. Die Verhafteten sind sämmtlich Polen, bis auf einen Ungarn, der sich in Krakau aufhielt.

Wien, den 17. Juli. Im Unterhause kündigte der Minister von Schmerling die Vorlage des Budgets für 1863 an. Das Gesammterforderniß beträgt 362½ Million, darunter 35 Million außerordentlicher Aufwand für das Militär. Das Gesammtdeficit beträgt 93 Millionen. Dasselbe soll durch Steuerhöhungen und Kreditsoperationen gedeckt werden.

Schweiz.

Genf, den 14. Juli. Die politischen Parteien stehen einander hier mit solcher Schroffheit entgegen, daß ihr Fanatismus schon mehrere Abende zu ernstlichen Schlägereien geführt hat. Die größte Schlägerei war am 12. Juli. Das Einschreiten der Polizei war erfolglos. Mehrere Personen sind verwundet worden.

Frankreich.

Paris, den 8. Juli. General Cambronne (gestorben 1826 als Kommandant von Lille) soll bekanntlich in der Schlacht bei Belle-Alliance die Aufforderung, sich mit seiner Division alter Garde zu ergeben, mit dem Rufe geantwortet haben: „Die alte Garde ergibt sich nicht, sie stirbt." Von englischer Seite ist die Richtigkeit dieser Angabe bestritten worden. Zur Feststellung dieser geschichtlichen Thatsache hat sich auf ministerielle Veranlassung in Lille eine Kommission gebildet, welche einen Veteranen der alten Garde, den ehemaligen Grenadier Deleau, der sich ganz in der Nähe Cambronnes befunden, vernommen und durch dessen Zeugniß festgestellt hat, daß Cambronne jene Worte allerdings zweimal hintereinander ausgerufen habe und das zweite Mal haben sogar sämmtliche Soldaten in den Ruf mit eingestimmt. Anderseits nimmt ein Graf Michel, ein Sohn des bei Belle-Alliance gefallenen Generals Michel, für seinen Vater die Ehre in Anspruch, jene Worte ausgerufen zu haben. Der „Moniteur" veröffentlicht nun das über Deleau's Zeugniß aufgenommene Protokoll, so daß jetzt amtlich feststeht, wem die Ehre wirklich gebührt. — Das große Hotel „de la Paix" auf dem Boulevard des Capucines wird den 15. Juli eröffnet werden. Außer den Speise-, Bankett-, Fest-, Rauch-, Restaurations-, Ball-, Billard-, Kaffee- und Badesälen enthält dieser in einem Jahre erbaute, dekorirte und möblirte Gasthof 700 Zimmer und 70 Salons, eine Postexpedition, Telegraphenbüreau u. s. w.

Paris, den 15. Juli. Nachdem der Erzherzog Maximilian die Annahme der mexikanischen Königskrone abgelehnt hat, soll, wie es heißt, ein Neffe des Kaisers von Rußland, der älteste Sohn des verstorbenen Herzogs von Leuchtenberg, von der kaiserlichen Politik als künftiger Herrscher von Mexiko in Aussicht genommen sein. Man geht ferner mit dem Gedanken um, den kaiserlichen Prinzen mit seinem 14. Jahre für volljährig erklären zu lassen und schon jetzt einen vollständigen Hofstaat für ihn einzurichten.

Paris, den 18. Juli. Die Prinzessin Klotilde ist von einem Sohne entbunden worden. — Wie die „Patrie" meldet, hat die mexikanische Regierung gegen eine Zahlung von 8 Millionen Dollars die Provinz Sonora an die Vereinigten Staaten verkauft.

Spanien.

Madrid, den 15. Juli. General Prim ist in Santander angekommen. — Dem Vernehmen nach wird Spanien in Folge der in Kochinchina angeknüpften Unterhandlungen für seine Betheiligung an der Expedition eine reichliche Entschädigung bekommen. Die Frage wegen der Anerkennung Italiens ist im Ministerrathe besprochen und günstig aufgenommen worden.

Von dem in England verbreiteten Gerüchte, der Infant

Don Juan habe seinen Ansprüchen auf den spanischen Thron entsagt, weiß die spanische Regierung nichts; man weiß nur, daß er sich der Volkssouverainetät zugewendet hat.

In Malaga sind in Erwartung einer nahe bevorstehenden Insurrektion Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die Behörde hat eine genaue Untersuchung in allen Waffenschmieden vorgenommen und sich Kenntniß von allen Waffen verschafft, die in den Magazinen vorhanden sind, mit dem Befehl an die Fabrikanten, bei Strafe schwerer Verantwortlichkeit keine Waffen zu verkaufen, wenn sie nicht persönlich den Käufer und seinen Geburtsort kennen.

Portugal.

Am 18. Juni wurde in Lissabon in Gegenwart des Königs auf dem Camoensplatze der Grundstein zu dem Denkmal gelegt, welches dem größten Dichter Portugals, Luiz de Camoen, errichtet werden wird. Camoen, Verfasser der Lusiade und vieler anderen Gedichte, ein tapferer Soldat und Günstling des Königs, starb, nachdem sein Diener in den Straßen von Lissabon das Leben des Herrn durch Betteln gefristet hatte, im Jahre 1579 im Hospitale 62 Jahre alt.

Italien.

Turin. Es wird eine ausserordentliche Gesandtschaft nach Petersburg abgehen, um dem Kaiser von Rußland die offizielle Verkündigung des Königreichs Italien zu notificiren. Muthmaßlich wird General Cialdini der Chef dieser Mission sein. — Mit Belgien sind Unterhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages angeknüpft worden.

Am 5 Juli fanden in Palermo zum ersten Male Schwurgerichtssitzungen statt; in Trapani und Caltanisetta werden sie am 21. Juli eröffnet werden. – Englische Kreuzer sind angewiesen, über die in Sicilien vorbereitete Freischaaren-Expedition zu wachen.

Am 18. Juli wurde der Kammer die offizielle Ankündigung der Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen angezeigt. Garibaldi ist nach Trapani abgereist. Die italienischen Prinzen sind in Neapel; es herrscht daselbst viel Enthusiasmus für dieselben. Crocco zeigt sich wieder bei Cerignola mit einem bourbonischen Korps von 200 Reitern. Coppa und Ninco Nanco vereinigten mit ihm ihre Banden, die 400 Mann zu Fuß und 200 Berittene zählen. Die Provinz Capitanata ist gegenwärtig der Mittelpunkt des Krieges und seiner Greuel. Dort befindet sich der Guerillaführer Boncicchio mit 800 Kalabresen; in der Nähe steht der jüngere Lo Zambro (der ältere ist gefangen); Ulpiano hält die Pässe zwischen San Levere und Santa Croce di Mogliano besetzt; Cipriano, Crescenzo und Gianuzzi streifen um Benevent. Die Bande des Matteo Recchione (Fra Francesco), welche vor einem Jahre vom General Pinelli vernichtet sein sollte, ist aufs neue zusammengetreten. Eine Schaar Briganti soll geschlagen und dabei 20 Gefangene gemacht worden sein.

Die so viel Anstoß erregende Rede, welche Garibaldi in Palermo gehalten hat, enthält maßlose Ausfälle gegen den Kaiser Napoleon, der nach Garibaldi's Ansichten Rom unrechtmäßig besetzt halte, nicht um den Katholizismus zu schüzzen, sondern nur um seine Herrschsucht zu befriedigen und um von dort aus das Räuberwesen zu unterhalten. „Der Muratismus wäre nichts anderes als ein Prokonsulat von Bonaparte in Italien, und da die Regierung Victor Emanuels nicht stark genug sei, um sich vor dem Kaiser Napoleon Achtung zu verschaffen, so müsse die Haltung des italienischen Volkes stark genug sein, um in die Wagschale der Diplomatie seine wohlgeschliffenen Schwerter zu legen." — Am 17ten Juli Abends versuchte in Mailand vor dem französischen Konsulat eine zusammengerottete Menge zu Ehren Garibaldi's eine anti-römische Demonstration, wurde aber durch Nationalgarde und Kavallerie daran verhindert. Der Vorfall hatte weiter keine Folgen. — Garibaldi hat noch andere Proben seiner Abneigung gegen Frankreich gegeben. In Cefalu sprach er über die Anerkennung Italiens durch Rußland und beklagte dieselbe deshalb als ein wahres Mißgeschick für Italien, weil sie durch Frankreichs Vermittelung herbeigeführt sei.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Juli. Ein aus 8 Schraubendampfern bestehendes Kanalgeschwader macht eine Uebungsfahrt nach der Ostsee und Prinz Alfred macht die Uebungsfahrt mit. Derselbe hat sich bereits gestern an Bord des Schiffes begeben, auf welchem er seine Lehrjahre durchgemacht hat. Heute begibt sich das Geschwader auf die Reise. Es wird zuerst in Stockholm und dann in Riga vor Anker gehen und auf der Rückkehr in Kopenhagen anlegen.

London, den 17. Juli. Das von dem Vicekönig von Aegypten auf seiner Jacht veranstaltete Diner ist trotz des schlechten Wetters sehr glänzend ausgefallen. Der Vicekönig hatte kein Geld gespart, um seinen Gästen das Kostbarste an Früchten und Weinen vorzusetzen; er selbst aber trank während der Tafel bloß Nilwasser. — Oberst Colt, der Erfinder der Revolver, ist gestorben und hinterläßt ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. In seiner Fabrik zu Hartford in den Vereinigten Staaten hatte er seit Jahren über 1000 Arbeiter beschäftigt, deren Lohn monatlich an 70000 Thaler betrug. — In der vorigen Nacht wurde ein Parlamentsmitglied in einer der belebtesten Straßen Londons von zwei Räubern überfallen, durch einen Schlag auf den Kopf seines Bewußtseins und dann seiner Uhr und Kette beraubt. Die 4000 Mann starke Polizeimannschaft scheint für die jährlich steigende Bevölkerung Londons nicht mehr auszureichen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 18. Juli. Der König von Schweden traf gestern Nachmittag 5 Uhr in Helsingör ein und wurde daselbst von dem Erbprinzen und einer großen Menschenmenge mit großer Herzlichkeit empfangen. Unter lautem Volksjubel fuhr er durch die festlich geschmückte Stadt. Auf der Mitte nach Fredensborg empfing ihn der König von Dänemark, und beide Könige, begleitet von den Prinzen Christian und Friedrich zu Dänemark und Prinz Hans von Glücksburg, setzten den Weg zu Pferde fort. Kurz nach der Ankunft war königliche Tafel.

Holstein. Die dänische Regierung hat unterm 8. Mai eine Circulardepesche an ihre Gesandten in Paris, London, Stockholm und Petersburg erlassen, worin darauf hingedeutet wird, daß der Augenblick vielleicht nicht fern sei, wo sie sich genöthigt sehen werde, auf anderem Wege zu einer Lösung zu gelangen, und für diesen Fall die Unterstützung dieser befreundeten Mächte in Anspruch nimmt. Man erwartet eine Kundmachung, welche aus lediglich königlicher Machtvollkommenheit dem Herzogthum Holstein die so oft schon versprochene Sonderstellung außerhalb der dänischen Monarchie anzuweisen bestimmt wäre.

Rußland und Polen.

Warschau, den 10. Juli. Mit der Wunde des Großfürsten geht es gut. Die Leiden des Generals Lüders sind nicht mehr so heftig wie früher, aber die Kräfte sind schwach. In der Stadt ist alles ruhig.

Warschau, den 18. Juli. Der Verbrecher, welcher auf den General Lüders geschossen, ist ergriffen, er nennt sich

Kebik Nemisch. — General Lüders ist so weit wieder hergestellt, daß er eine Reise ertragen kann. Er hat Warschau verlassen, um sich nach Berlin zu begeben und der Behandlung des Dr. Langenbeck zu unterziehen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 8. Juli. Gestern hat der Fürst die moldau-walachische Versammlung geschlossen. Trotz der langen Dauer derselben sind wichtige Gesetzesvorlagen unerledigt geblieben. Das neue Ministerium ist gebildet. An der Spitze desselben steht Kretzulesku, welcher der gemäßigten Partei angehört.

Serbien.

Belgrad, den 8. Juli. Der serbische Gendarm, welcher in der Nacht vom 24. Mai den Mord an einem Türken aus Schabatz verübt hatte, ist am 3. Juli trotz aller Fürbitten hingerichtet worden. Der Prozeß des Panduren, welcher den Posttataren ermordet hatte, soll beendet sein und die Exekution bald erfolgen. Es vergeht selten ein Tag, daß nicht ein oder zwei Delinquenten in oder um Belgrad hingerichtet werden, da gegenwärtig selbst auf den Diebstahl die Todesstrafe gesetzt ist.

Am 7. Juli nach Mitternacht sind zwei Bataillone Nizzams, welche auf einem türkischen Dampfschiffe und einigen anderen Schiffen bei Belgrad angekommen waren, in aller Stille ausgeschifft worden, um die türkische Garnison in der Festung zu verstärken.

Griechenland.

Athen, den 4. Juli. Nach dem der Kammer vorgelegten Gesetz über die Errichtung der Nationalgarde werden alle griechischen Bürger berufen vom 20. bis 50. Jahre, zur Reserve die Altersklassen von 18 bis 60 Jahren. Die aktive Nationalgarde ist auf 232,000 Mann in 297 Bataillonen berechnet; davon gehen diejenigen ab, welche als Matrosen dienen. Die Offiziere bis zum Hauptmann werden von den Nationalgardisten und vom Major an vom Könige gewählt.

Türkei.

Eine am 8. Juli in Konstantinopel ausgebrochene Feuersbrunst hat 352 Häuser, 318 Kaufläden und Khans, 3 Schulen, 3 Moscheen, 3 Mausoleen und 1 Wachtstube verzehrt. Der Sultan, der Minister und andere Großwürdenträger hatten sich auf die erste Nachricht von der Katastrophe an den Schauplatz derselben begeben. Der Seraskier ist von einem stürzenden Balken schwer am Kopfe verletzt worden.

Bulgarien. Eine Anzahl bewaffneter junger Leute hatte heimlich Tirnowa verlassen und sich in die nahen Balkangegenden geworfen, um sich mit Freischaaren, die sie aus anderen Orten erwarteten, zu vereinigen und den Aufstand über die ganze Landschaft zu verbreiten. Es gelang indeß den türkischen Behörden, welche rechtzeitig von dem Vorhaben Kenntniß erhielten, die Freischärler zu entwaffnen und die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Aus Metkovich wird vom 15. Juli gemeldet, daß am 13ten ein starker Kampf jenseit des Zetaflusses zwischen Türken und Montenegrinern stattgefunden, in welchem die Türken gesiegt haben. Die Türken marschiren gegen Cettinje. Der Woiwode von Grahawo ist getödtet worden.

In der Provinz Damaskus sind 10,000 griechische Christen mit ihren Geistlichen zum römischen Katholizismus übergetreten. In Aleppo ist ein christliches Haus geplündert worden, wobei die türkischen Truppen unthätig blieben. Dem Militär in Syrien ist seit langer Zeit kein Sold gezahlt worden. Ein amerikanischer Missionair ist bei Philippopoli von Räubern ermordet worden. — Am 10. Juli fand in Konstantinopel die feierliche Uebergabe der Insignien des Ordens der Ehrenlegion an den Sultan statt.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 10 Juli fordert der Maire von Newyork in einer Proklamation zu Opfern auf, um die Insurrektion zu unterdrücken und jede fremde Intervention, die ohne Schmach nicht zugelassen werden dürfe, zu verwerfen. General Burnside marschirt gegen Richmond. Mac Clellan ist bis 7 Meilen vor Richmond vorgerückt. Man erwartet in der nächsten Zeit eine neue Schlacht. Das Bombardement von Vicksburg dauert fort. Die Unionisten verschanzen sich in Hampton, nahe beim Fort Monre. — Die Armee des Generals Curtis hat Arkansas verlassen und ist in Missisippi eingetreten.

Alle Geistlichen von Nashville haben sich geweigert, der Konföderation den Eid der Treue zu leisten. Die meisten wurden in das Stadthaus gesperrt. In Memphis haben mehr als 400 Personen den Huldigungseid geleistet, darunter der Mayor und die Stadträthe.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz hatte sich General Douay bald nach seiner Ankunft in Veracruz mit einer Eskorte von 250 Mann zu dem Expeditionskorps nach Orizaba begeben, ohne auf einen Feind zu stoßen. Zwei später abgegangene Wagenzüge, mit Munition und Lebensmitteln beladen, hatten nicht dasselbe Glück. Sie wurden schon in der Nähe von Veracruz von Guerillas angegriffen, welche die Maulesel wegnahmen und das übrige verbrannten. Der letzte am 9. Juni von Veracruz aus 15 Wagen bestehende Zug wurde von 30 Franzosen und von mexikanischen Soldaten der Generale Galvez und Marquez eskortirt. Beim ersten Angriff der Guerillas ergriffen die Mexikaner die Flucht, 20 Franzosen fielen und die 10 übrigen wurden mit Ketten an die Pulverwagen angeschlossen, die man hierauf in Brand steckte. Zwei Marketenderinnen der Zuaven, die mit gefangen worden waren, hatten dasselbe Loos. Später hat man die völlig verkohlten Leichname alle aufgefunden. Einige Fuhrleute und ein französischer Kaufmann fanden allein Gnade vor den Guerillas und waren die unfreiwilligen Zeugen dieses schrecklichen Auftritts. Später haben die Guerillas beim Thore von Veracruz, nahe an einer Kaserne, 7 dem Generalstabe gehörige Pferde gestohlen. — General Lorencez meldet vom 11. Juni, die Verbindungen mit Veracruz seien wieder hergestellt und General Douay Tags vorher mit seinem Zuge in Veracruz eingetroffen. Lorencez hat Orizaba durch Verschanzungen befestigt, um sich vor einem Handstreich zu sichern. Douay soll das Kommando in Corboba übernehmen. Lorencez erwartet von 10000 Mexikanern unter den Generalen Zaragoza und Ortega angegriffen zu werden. Ueber den Gesundheitszustand der Truppen meldet der General nichts, ebensowenig über die Stimmung der mexikanischen Bevölkerung.

Haiti. Das Kriegsgericht hat gegen die in die Verschwörung gegen die Regierung Verwickelten das Urtheil gefällt. 26 wurden zum Tode verurtheilt und von diesen 14 sofort hingerichtet; 13 andere kamen mit Gefängnißstrafe davon und 26 wurden freigesprochen.

(Nebst drei Beilagen.)

Asien.

Ostindien. Es ging das Gerücht, daß eine von Mekka ausgehende muselmännische Verschwörung ihre Verzweigungen in der eingeborenen indischen Armee habe und daß alle Engländer in Agra, Lucknow ꝛc. an einem gewissen Tage niedergemacht werden sollten. Dieser Tag ging aber ruhig vorüber. Veranlassung des Gerüchts war ein aus der großen Moschee in Mekka an alle Gläubigen in der Welt erlassener Hirtenbrief, worin es heißt, daß die Stunde nahe, wo Mahomed und Jesus Christus am schwarzen Steine in Mekka erscheinen werden, um alle Gottlosen zu tödten und die ganze Welt muhamedanisch zu machen. Ein Gebet, daß Allah die Ungläubigen, ihre Weiber und Kinder vernichten möge, wird alle Freitage in der Moschee zu Kalkutta vorgetragen.

China. Bei der Erstürmung der Rebellenfeste Tsingpo wurden zwei Europäer, darunter ein Engländer, von den Alliirten gefangen. Bei der Einnahme von Ningpo hat der Piratenhäuptling Atak mit seiner Flotte mitgewirkt. Die Taipings sollen keineswegs eingeschüchtert sein. Sie haben das ihnen abgenommene Kahding wieder angegriffen, einen Theil der Stadt erstürmt, den Kaiserlichen großen Verlust beigefügt und den Engländern die Verbindung mit Shanghai abgeschnitten. Sie sollen nicht nur ein stark bemanntes Boot mit einem Feldgeschütz an Bord, sondern auch bei Woosung ein französisches Fort erstürmt haben, das die Franzosen aber wieder zurück eroberten.

Cochinchina. Als sich ein französisches Kriegsschiff an der Mündung des Hue sich dem großen anamitischen Fort näherte, zog der Kommandant desselben die Parlamentärflagge auf. Bald darauf kam ein Adjutant des ersten Ministers an Bord und lud den französischen Kommandanten auf den folgenden Tag zu einer Unterredung ein. Der Kommandant folgte mit seinen Offizieren der Einladung. Der Minister erklärte nach der Bewirthung, sein Herr wolle die Feindseligkeiten einstellen, und bat den Kommandanten, dem Admiral Bonnard ein für den Kaiser von Frankreich bestimmtes Schreiben des Kaisers Tu-Due zu übergeben. Die Lage des Kaisers Tu-Due soll in Folge vieler durch Hungersnoth hervorgerufenen Aufstände eine sehr mißliche sein. — Eine Depesche des Admirals Bonard bestätigt, daß die Regierung von Hue eine Gesandtschaft abgeschickt habe, um mit dem französischen Befehlshaber wegen des Friedens zu unterhandeln.

Aus Saigun wird vom 31. Mai berichtet, daß Admiral Bonard in den Vertrag einige Punkte zu Gunsten der christlichen Religion eingeführt habe. Er hat verlangt, daß alle Frankreich und der katholischen Religion durch den Kaiser Gialong von 1779—1802 bewilligten und durch dessen Nachfolger wieder zurückgenommenen Vortheile in dem neuen Vertrage anerkannt werden sollen. Gialong, der Großvater des jetzigen Kaisers, der durch einen Usurpator entthront worden war, hatte dem damaligen Bischof und anderen Franzosen die Wiedereroberung seiner Staaten zu verdanken.

Admiral Bonard meldet aus Saigun vom 31. Mai, daß die Friedens-Unterhandlungen begonnen haben. Er schickte ein Schiff an die Mündung des Hue-Flusses, um die zum Friedensabschlusse bevollmächtigten anamitischen Gesandten zu empfangen, ließ sie jedoch zugleich benachrichtigen, daß, wenn sie sich nicht auf ernstliche Unterhandlungen einlassen wollten, er die Feindseligkeiten augenblicklich wieder beginnen würde. Zum Beweise, daß die Regierung von Hue die feste Absicht habe, auf ernstliche Unterhandlungen einzugehen, verlangte Admiral Bonard die sofortige Zahlung von 100000 Ligatures als Abschlagszahlung auf die später zu stipulirenden Kriegsentschädigungen. Die Zahlung wurde geleistet. Am 26. Mai langten die Gesandten, der Staatssekretär und Ritusminister Phan Thang Giang, und der General und Armee-Minister Lam Dzouy Hieb mit einem Gefolge von 133 Personen in Saigun an. Die Eröffnung der Konferenzen erfolgte den 27. Mai. Sie beschränkte sich auf den Austausch der Vollmachten. Die anderen Konferenzen werden geheim gehalten, man zweifelt aber nicht, daß der Friede unterzeichnet werden wird, da der Herrscher von Anam sich von der Ueberlegenheit der französischen Waffen überzeugt hat und von seinen Unterthanen in Tunkin ernstlich bedroht ist.

Afrika.

Aus Abyssinien verlautet, daß der Kaiser Theodor von den Europäern keinen Rath mehr annehmen wolle und wieder zum völligen Barbaren geworden sei. Er soll Kriegsgefangene äußerst grausam behandeln, sie vor die Kanonen binden und in Ermangelung von Kugeln mit Nägeln, Eisenstücken ꝛc. erschießen, bisweilen aber auch ihnen die Haut abziehen und diese aufblasen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Dem Cigarren-Importeur Schlesinger in Breslau ist vom Kaiser von Frankreich mittelst Kabinetsschreibens der Auftrag geworden, eine Quantität importirter Cigarren, deren Qualität nach erfolgter Probe-Einsendung den besondern Beifall des Kaisers gefunden hat, zu liefern. Kaiser Napoleon ist ein großer Kenner von Cigarren. (Schl. Z.)

Am 15. Juli starb zu Jauer Frau Henriette Hanke, geb. Arndt, bekannt als die Verfasserin zahlreicher häuslichen Sinn und fromme Sitte erweckenden Romane. Sie war 1785 geboren.

Zwischen Grünberg und Züllichau fand man am 8. Juli einen Mann aus Buchelsdorf an einer Kiefer aufgehängt. Mehrere Umstände machten es wahrscheinlich, daß hier kein Selbstmord, sondern ein Mord stattgefunden habe. Der Verdacht lenkte sich auf den Schwiegersohn des Ermordeten, der sofort verhaftet wurde, aber im Gefängnisse zu Grünberg seinem Leben ein Ende machte.

In der Tuchfabrik zu Sagan hatte am 16. Juli der Aufseher Schulz das Unglück, der Bürstmaschine zu nahe zu kommen; diese erfaßte den Hemdärmel und trennte den rechten Arm vom Körper.

Als eine zweckmäßige Einrichtung, die sich der Nachahmung empfiehlt, ist der Beschlag der Wagenräder zu empfehlen, dessen sich der Fürst zu Putbus bedient. Der Beschlag der Räder ist durch Guttapercha ersetzt, wodurch das Rasseln auf dem Pflaster vermieden wird und auch weniger Erschütterung für die Fahrenden erreicht werden soll.

In Glogau hatte am 13. Juli eine Frau, die Mittags ihrem Manne das Essen brachte, ihre beiden Kinder, ein 4½ jähriges Mädchen und einen 7 Monate alten Knaben in der verschlossenen Wohnstube zurückgelassen. Bald darauf wurden die Hausbewohner durch Kindergeschrei und Rauch veranlaßt, die Thüre zu erbrechen, und man fand das ältere Kind verbrannt und todt. Die Kinder hatten mit Streichhölzchen gespielt und die Kleider Feuer gefangen. Das kleine Kind blieb unversehrt.

Am 10. Juli begab sich ein Bauer aus Noskow in Posen in den Forst nach Holz. Während des Aufladens wurde das in einiger Entfernung befindliche Fohlen von einem Wolfe ergriffen und in den Wald geschleppt, doch gelang es den Nacheilenden, dem Wolfe das Fohlen abzujagen. Am fol-

genden Tage holte sich der Wolf ein Schaf aus der herrschaftlichen Heerde. Der Schäfer verfolgte den Wolf mit einem Knüttel und der Wolf ließ das Schaf fallen; doch war es schon so arg zugerichtet, daß es geschlachtet werden mußte.

Der Herausgeber der „Gartenlaube“, Keil in Leipzig, entschuldigt sich wegen des den Untergang der „Amazone“ betreffenden Artikels, dem er theils wegen Abwesenheit, theils wegen überhäufter Geschäfte nicht die erforderliche Aufmerksamkeit habe widmen können; nach theilweiser Ausgabe der Nummer seien alle noch nicht ausgegebenen Exemplare und die für die Monatshefte bestimmten Auflagen von 65,000 Exemplaren dem Verkehr entzogen und eingestampft worden. Es sei dies bereits geschehen, ehe noch die Sache öffentlich zur Sprache gebracht worden.

In der Nähe von Bautzen hat ein Eisenbahnunfall stattgefunden. An einem Wagen brach die Achse und die folgenden Wagen wurden dadurch auf ihn gehoben und aufgethürmt. Der Postwagen soll ganz zertrümmert sein. Der Postkondukteur, ein Mann von 70 Jahren, blieb auf der Stelle todt. Außerdem wurde auch der Zugführer stark beschädigt, welcher in Folge dessen starb. Mehrere Passagiere wurden theils schwer, theils leicht verletzt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Stadtrath Hortschansky zu Görlitz den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Lehrer Wiedermann in Rietfüß, Reg.-Bez. Liegnitz, in Veranlassung seines 50jähr. Amtsjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Amtsjubiläum.

Am 7. Juli wurde in Prauß bei Nimptsch das 50jährige Amtsjubiläum des Schullehrers und Organisten Igel feierlich begangen. Bei der in der Kirche abgehaltenen Feier erhielt der Jubilar aus der Hand des Superintendenten das Allgemeine Ehrenzeichen.

Ehejubiläum.

In Breslau feierte am 14. Juli der Hauptmann a. D. von Brehmer mit seiner Gattin die goldne Hochzeit.

Paul Flemmings Jugendtage.

Historische Skizze aus dem siebenzehnten Jahrhundert.

Fortsetzung.

Sie waren in Wechselburg gewesen, wohin Pauls Vater, der Pastor Flemming, aus Hartenstein seit einigen Jahren versetzt worden war, und Paul schilderte beredt die Schönheit der heimathlichen Gegenden: „wo der edle Muldenfluß in bergigten Gebüschen so sanfte geht, und wo oft lustig in der Fluth der Knabe schwamm.“ Maximilian hatte ihn dahin begleitet und entwarf daneben auch ein Bild des glücklichen Familienlebens, in dessen Kreis er mit getreten war.

Dabei seufzte Siderie unwillkürlich und fragte Paul: „So bin ich wohl im Irrthum. — ich meinte, Sie hätten eine Stiefmutter?“

„Ich habe allerdings meine wirkliche Mutter in meinem vierten Jahre verloren,“ antwortete Paul, „aber da mir so nur eine dunkle Erinnerung an sie geblieben ist, und meine zweite Mutter mich nie anders, als mit der innigsten Liebe einer wirklichen Mutter behandelt hat, so habe ich beinahe ganz vergessen, daß sie dies nicht ist!“

Siderie freilich konnte dies nicht von sich selbst sagen; doch ehe sie etwas erwiderte, hatte schon das alte Sprichwort Recht von einer gewissen übelberufenen Person, die erscheint, wenn man sie nennt oder nur an sie denkt —

Die Frau Rectorin, Sideriens Stiefmutter, trat eben von ihrer Schwester begleitet aus dem Dunkel des Thores hervor, als kämen sie aus den nächtlichen Pforten der Unterwelt, und keine andere Erscheinung würde auch vermocht haben, Siderien einen solchen Schrecken einzujagen, als gerade diese, und wie sehr sie dazu Ursache hatte, bewiesen die zornsprühenden Blicke der Frau Rectorin und die spitzen Worte der Jungfrau Katharina Henzmann:

„Also freilich! in solcher Gesellschaft bleibt man wohl gern bis nach Sonnenuntergang, weil man sich scheut, noch bei Tageslicht nach St. Afra zurückzukehren?“

Siderie zitterte und erglühte, und Paul, der den Ausbruch eines stiefmütterlichen Unwetters erwarten mußte, sagte sich tief verneigend:

„Frau Rectorin, wir kommen eben aus den Ferien zurück und sahen, wie Ihr Kleiner am Abhang in einer gefährlichen Lage war und die Jungfrau Siderie ihn mit eigner Lebensgefahr retten wollte. Mein Kamerad hier kam dem zuvor, und die natürlichste Nächstenpflicht gebot uns das Kind zu tragen, das nicht mehr gehen konnte. Wir ließen uns nicht abweisen, und wenn Ihr nicht ausdrücklich anders befehlt, werden wir unser Amt weiter ausüben.“

Indeß hatte sich der kleine Johann an seine Mutter gehangen und begann jetzt, wo er auf neue Theilnahme rechnen konnte, von Neuem zu weinen, wobei er sagte: „Ich bin den ganzen Berg hinabgekollert und habe mich aufgeschlagen, es thut weh, so weh!“

„Mein armes Hänschen!“ stimmte die Mutter jammernd bei, „sei nur ruhig, ich lasse Dich nie wieder von mir. Du sollst nie wieder mit der leichtsinnigen Siderie spazieren gehen, die nicht auf Dich Acht giebt, und der es einerlei ist, ob Du Schaden nimmst oder nicht. Ich trage Dich selbst heim, und Du wirst mir zu Haus erzählen, wie Alles gewesen ist, und Ihr jungen Bürschchen,“ wandte sie sich an die Schüler, „werdet in der Synode dem Herrn Rector Rechenschaft geben!“

Während sie so sich zornig zum Gehen wandte, hatte Katharina Siderien am Arme ergriffen und führte sie mit sich fort, daß sie nur noch einen wehmüthigen Blick zurück auf die Jünglinge werfen konnte.

Etwas verdutzt blieben die Beiden zurück. Das war freilich ein Unterschied: vorhin fühlten sie sich als Helden, ernteten Dank als Retter und Helfer in drohender Gefahr, eroberten Beide schmeichelnde, verheißungsreiche Dankesworte, ward der Eine als Dichter begrüßt und sah als solcher schon den Himmel der Unsterblichkeit offen, und jetzt sahen sie sich behandelt wie Schulknaben, denen mit Strafe gedroht werden konnte! Maximilian murmelte entrüstet für sich etwas von dem „dummen Jungen von Meissen!“

II.

Die Schule zu St. Afra, 1544 von Herzog Moritz von Sachsen gestiftet, erfreute sich ziemlich ein Jahrhundert später in der vorher genannten Zeit 1627 einer großen Blüthe. Zum Theil hatte sie dies mit ihrem damaligen Rector Johann Bachmann zu danken, der seit 1609 an ihr wirkte. Bachmann war ein Braunschweiger, hatte in Harburg und Helmstädt studirt, war in Wittenberg Magister geworden und dann Rector an der Katharinenschule seiner Vaterstadt. Er war ein eben so gelehrter als jovialer Mann, dem alles Pedantenthum ein Gräuel war, und der es eben deshalb mit seinen Vorgesetzten und den gestrengen Herren vom Consistorium öfter verdarb.

Die Einrichtung der Schulen war damals eine streng klösterliche; aber Bachmann gestattete den jungen Leuten manche Freiheit, in welcher die oberste Schulbehörde den Ruin der ganzen Anstalt erblickte; er ließ Vieles hingehen, als habe er es gar nicht erfahren. Sah er dann aber seine Güte und Nachsicht gemißbraucht, so riß seine Geduld und er pflegte mit übertriebener Strenge zu strafen — ja er führte dann zuweilen den Prügel mit eigner Hand. Darum ward er in Braunschweig 1608 abgesetzt, „weil er seinen Vorgesetzten nicht die schuldige Ehrfurcht erwiesen und bei einem Auflauf, der in der Schule selbst stattgefunden, nicht die gehörige Klugheit bewiesen habe."

Aber auf Empfehlung seines Schwiegervaters Petri (des Vaters von Siderien's Mutter, die damals noch lebte) an den Dresdner Oberhofprediger Leyser ward Bachmann 1609 als Rector nach Meissen berufen. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit diente der Anstalt sehr zum Nutzen und zog namentlich auch viele Ausländer herbei — nicht nur Deutsche, sondern auch Dänen, Polen und Böhmen. Aber auch hier wußte er in der Disciplin nicht die gehörige Mittelstraße zu halten. Schon in den Jahren 1615 und 1616 ward gegen ihn klagend angebracht: „daß die Disciplin durch seine Connivenz laxa geworden sei, er auch in informatione und inspectione nicht fleißig genug wäre, in den Strafen nicht genug Maß halte, wohl gar die Alumnen mit Prügeln dermaßen traktire und mit Füßen trete, daß sie manche Zeit darüber krank zu Bette liegen müßten." Darüber erhielt er officielle Verweise und Ermahnungen, ja man drohte ihm wiederholt mit Entlassung, aber er behauptete sich trotzdem noch lange in seinem Amte.

Nach dem Tode seiner ersten Frau hatte er sich wieder verheirathet mit Justine Henzmann, der Tochter des Meißner Bürgermeisters, die ihm zu seiner einzigen Tochter Siderie noch mehrere Kinder gab und seitdem jener doppelt den Druck einer launischen Stiefmutter empfinden ließ.

Dennoch blieb Siderie des Vaters Liebling. Aber bei seiner ungleichen Art zu sein und sich zu geben war dies eben kein Glück für sie. Je energischer er sie gegen seine Gattin zu schützen suchte, desto mehr versuchte diese im Stillen sie zu unterdrücken und ihr das häusliche Leben zu erschweren. Und Jungfrau Katharina, die Schwester der Rectorin, stand ihr darin redlich bei. Was selbst die Stiefmutter noch ungerügt hingehen ließ, fand gewiß in der Stieftante die strengste Richterin. —

Wie es nun Siderien bei ihrer Rückkehr von dem abendlichen Spaziergange erging, kann man sich denken! Sie mußte auf offener Gasse von Beiden Reden über sich ergehen lassen, die sie auch unter vier Augen nicht ohne Erröthen hätte anhören können. Erst im Zimmer wagte sie einen Versuch zur Rechtfertigung, indem sie den wahren Hergang der Sache erzählte. Aber natürlich fand sie nicht den geringsten Glauben. In Jener beiden Augen galt es für ausgemacht, daß sie absichtlich den rückkehrenden Schülern entgegengegangen, daß sie, mit ihnen schäkernd, nicht auf Johann geachtet und ihn fallen lassen, daß es sein Tod hätte sein können. Auf ihre Bitte, das Kind doch selbst zu befragen, hieß es: das würde schon sagen, was sie ihm eingelernt; man wisse, wie sie es verstehe, selbst der Mutter die Liebe der Kinder zu stehlen, die sie verlocke und verderbe, wenn sie dadurch einen Zweck zu erreichen hoffe. Aber nie mehr sollten sie ihr anvertraut werden.

Und von diesem Standpunkte aus ward auch dem Rector in Siderien's Gegenwart die Sache vorgetragen und er dringend aufgefordert, nur diesmal seiner Verblendung für sie sich zu entäußern, da ja das ganze Ansehen der Schule auf dem Spiele stehe. Wenn die Tochter des Rectors selbst sich mit den Schülern einlasse, würde man nicht von Verführung, von Sittenverderbniß sprechen? Würde das nicht dem Rector, der beim hohen Consistorium ja ohnehin schlecht genug angeschrieben stehe, auf's Neue Schaden bringen und wohl gar seine Absetzung herbeiführen? Sei es nicht schlimm genug, daß sie immer diese Befürchtungen hegen müsse? Müßten immer noch neue Gründe hinzukommen, diese Befürchtungen zu vergrößern, das Ansehen der Familie zu schmälern?

Der Rector war an seiner verwundbarsten Stelle getroffen. Selten wagte seine Frau eine solche Aeußerung, weil sie dann gewiß sein konnte, ihn zum äußersten Zorn zu reizen. Aber jetzt war es ihre Absicht, da sie den Strahl desselben auf Siderien lenken konnte. Sie entfernte sich schnell. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 12. bis 13. Juli. Herr Fallon, Rentier, n. Frau a. Berlin. — Herr Weinstein, Kaufm., n. Frau a. Tilsit. — Frau Appellat.-Gerichtsrath Seibt n. Familie a. Stettin. — Herr v. Höpfner, Rittmeister a. D., n. Tochter a. Danzig. — Frau Major Rawicz n. Tochter; Frau Hausbes. Bischoff n. Fam.; sämmtl. a. Posen. — Fräul. A. Teichert; Herr Busch, Kaufm., n. Frau u. Familie; sämmtl. a. Berlin. — Herr Litauer, Kaufm., a. Breslau. — Herr Nitsche, Oeconom; Herr Eiffert, Raths-Maurermstr., n. Frau u. Fam.; Herr Schrader, Arzt, n. Frau; sämmtl. a. Berlin. — Frau Oberamtm. Mispel n. Familie a. Militsch. — Frau Färbereibes. Suckert in Reichenbach. — Frau Joel a. Berlin. — Herr Scholz, Kürschnermstr., n. Frau u. Tochter; Herr C. F. Schors, Kaufm., n. Frau; sämmtl. a. Glogau. — Herr Lomer, Kaufm., n. Fam.; Herr Wollheim, Kaufm., n. Fam.; Herr Lucke, Kaufm.; sämmtl. a. Breslau. — Herr Neumann, Steuereinnehmer, n. Frau a. Jauer. — Frau Oberamtmann Bürkner n. Tochter a. Tarnowitz. — Herr J. Brill, Photograph, a. New-York. — Herr Dittrich, Müllermeister, a. Zoblitz. — Herr Lieske, Polizei-Verw., a. Chociszewice. — Herr Scholz, Rittergutsbes., n. Fam. a. Pansdorf. — Verw. Frau Apotheker Bauschke n. Tochter a. Trachenberg.

Vom 14. bis 15. Juli. Frau Emma, Gräfin zu Stolberg aus

Ilsenburg. — Frau Stifts-Senior v. Hahnenfeldt n. Fräulein v. Michaelis a. Rietschütz. Frau Lieut. v. Natzmer a. Liegnitz. Herr Freiherr v. Falkenhausen, Oberst a. D.; Frau Wollmäkler Guttentag, n. Tochter; Herr Lewischn, Kaufm.; sämmtl. a. Breslau. — Herr Dr. Hoffmann, Kreis-Physikus, n. Frau u. Familie a. Glogau. — Herr Gründler, Partikulier, n. Schwester; Frau Kreisrichter Hoffmann n. Fam.; sämmtl. a. Neusalz. — Herr Boenisch, Kreisrichter, n. Frau u. Söhnchen a. Grottkau. — Herr Dr. Fabricius, prakt. Arzt n. Fam. a. Bernstadt. — Herr v. Kölichen, Kreis-Justizrath a. D. u. Landes-Aeltester, a. Kreischwitz. — Herr Müller, Lehrer am Kgl. Kadettenhause, n. Fam. a Wahlstadt. — Herr v. Daliwitz, Gutsbes., a Hertwigswaldau. — Herr Funk, Kgl. Landrath, n. Familie a. Schrimm. — Herr Janeck, Partikulier, n. Frau u. Tochter, a. Schweidnitz. — Herr Hauptm. Biernacki, Kanzleirath, a. Posen. — Fräul Nanny Wallach a. Iserlohn. — Fräul. Arnold a. Görlitz — Verw. Frau Geh. Post-Secretair Leo a. Berlin. — Herr Kayser, Kaufm., n. Tochter a. Krotoczin. — Herr Bnie, Kfm., a. Strehlen. — Frau v. Roszdrazewska n. Begl. a. Russocin. — Herr Daum, Partik., a. Bunzlau. — Herr Jeroslaw, Kaufm., n. Tochter a. Kempen. — Herr Ansorge, Schornsteinfeger, a. Steinkunzendorf. — Herr Janensch, Kaufm., n. Familie, a. Lindow.

Vom 15. bis 16. Juli. Herr Scharfenort, Ober-Regierungrath, a. Liegnitz. — Herr Dr. Bahrs, Sanitätsrath, n Fam a. Magdeburg. — Frau Amtmann Lehnert n. Tochter a. Wolmirstädt. — Herr Siewert, Rechnungsrath, n. Familie a. Schrimm. — Frau Kaufm. Rose a. Posen. — Frau Stuzky n. Tochter a. Insterburg. — Verw. Frau Räthin Fischer n. Tochter u. Enkel a Trebnitz. — Herr Eiland, Telegraphen-Sekret., a. Berlin. — Herr Sopsky, Oberamtmann, a. Breslau. — Herr Völcker, Lehrer u. Maler, n. Frau a. Thorn. — Herr Hoesser, Kreisrichter, n. Frau u. Tochter a. Lublinitz. — Frau Tuchfabrik. Schwedler a. Sagan. — Herr Reichert, Dekorat.-Maler, a. Waldenburg. — Herr Klose, Rendant, n. Tochter a. Oels. — Herr Täuber, Lehrer, n. Fam. a. Steinkunzendorf. — Herr Hentschel n. Familie; Herr Pulvermacher, Stadtrath, Bank-Direktor, n. Begl.; Herr Schnitzler; sämmtl. a. Breslau. — Herr Philipp a. Berlin. — Herr Walter, Stadtrath, n. Frau a. Frankfurt a. O. — Herr Hörenz, Kaufm., a Lauban. — Herr Heinzel, Obersteiger, a. Rosdzin. — Herr L. Kempner a. Praszka. — Herr L. Weiß, Handelsmann, a. Myslowitz. — Herr David Lasker, Kaufm., n. Familie a. Kempen. — Herr Meyer, Schneiderm., a. Brandenburg. — Herr Hirsch, Kaufm, a. Breslau. — Fräul. A. Rüngs a. Greiffenberg.

Hirschberg den 21. Juli 1862.

Wie uns aus Görlitz berichtet wird, trifft am 27. d. Mts. die Kapelle des 2. Niederschles. Infanterie-Regiments No. 47 hier ein, um mehrere Concerte zu veranstalten. Den guten Ruf, den die Kapelle sich in Görlitz und dessen Nachbarschaft bereits begründet, hat sie sich neuerdings auch bei einer Kunstreise durch Sachsen in Dresden in reichem Maaße erworben, wo sie nicht blos mit ungetheiltem Beifall vor einem zahlreichen Publikum im Linkeschen Garten concertirte, sondern auch die Ehre hatte vor dem Kronprinzen von Sachsen und dem Prinzen Albrecht von Preußen zu spielen. Wir verfehlen nicht unser hiesiges Publikum, bei dem die Leistungen dieser Kapelle seit ihrer Anwesenheit im vorigen Jahre noch im besten Andenken stehen, auf den uns erwartenden Kunstgenuß hierdurch aufmerksam zu machen.

Musikalisches.

Das am 19. d. Mts. in der Gallerie zu Warmbrunn von der Kgl. Hof-Opernsängerin Fräulein Am. Münster aus Berlin und den Opernsängern Herren Pirk und Wagner veranstaltete und von dem Organist Herren J. Tschirch aus Hirschberg geleitete „Concert“ erfreute sich nicht nur eines zahlreichen Besuches, sondern fand auch in allen Nummern des Programms den wohlverdienten, lebhaftesten Beifall.

Herr Hof-Capellmeister Wilh. Taubert aus Berlin, gegenwärtig in Hermsdorf weilend, beehrte das Concert mit seiner Gegenwart und sprach sich über dasselbe, namentlich auch über die Leistungen der Herren Pirk und Wagner mehrfach auf die freundlichste und belebigendste Weise aus, welche aufmunternde Anerkennung diesen Herren zur größten Ehre gereichte. Wie verlautet, will Fräulein Münster Ende dieser Woche im Verein mit obigen Herren auch in Hirschberg ein Concert veranstalten.

Mit Recht darf das kunstsinnige Publikum Hirschbergs auf die in der That ausgezeichneten Leistungen des Fräulein Am. Münster aufmerksam gemacht werden, sowie die hierselbst bereits beliebt gewordenen Gesangsvorträge der Herren Pirk und Wagner aufs Neue die verdiente Theilnahme und Würdigung finden dürften.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige

6365. Die Verlobung meiner Tochter mit Herrn **Leßmann**, Lehrer an der hiesigen Stadtschule, zeige ich hierdurch ergebenst an. Hirschberg. **Dr. Neubeck.**

Entbindungs-Anzeige.

6332. Die gestern Abend ¼ 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ernestine**, geb. **Siegemund**, beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 17. Juli 1862. **Adolph Schebeler.**

Todesfall-Anzeigen.

6310. Entfernten Verwandten und Freunden zeigen die Unterzeichneten den am 17. d. Mts., Abends 8½ Uhr, an Lungenschlag in einem Alter von 35 Jahren und 6 Monaten erfolgten Tod unserer zweiten Tochter **Henriette** an, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Friede ihrer Asche!

Liebenthal, Görlitz und Falkenhain.

Kämmerer Scholz nebst Frau u. Geschwistern.

6313 Das am 17. h., Abends ¼ 10 Uhr, nach langen Leiden im Alter von beinahe 50 Jahren sanft erfolgte Ableben des Assistenzarztes 2c.

Herrn **August Kahl**

hierorts, zeigt den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit ergebenst an

der Kantor Kardetzky.

Probsthain, am 18. Juli 1862.

6335. Todes-Anzeige.

Den 17. Juli, Nachmittags 8 Uhr, entschlief sanft nach 3wöchentlichem Krankenlager die Frau des Gastwirth **Hoffmann**, geb. **Kroh**, im Alter von 33 Jahren 1 Monat und 20 Tagen. Diese Anzeige widmen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung unsern Freunden und Bekannten:

Capelle zu Tiefhartmannsdorf. **Die Hinterbliebenen.**

6342. **Todesanzeige.**

Am 19. d. M. entriß uns der Tod unsre liebe Enkeltochter,

Emilie Auguste,

am Keuchhusten, im Alter von 4 Monaten und 11 Tagen, was wir unsern lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, in tiefer Betrübniß hierdurch anzeigen.

Gotschdorf den 21 Juli 1862.

Die trauernden Großeltern:
Scholtiseibesitzer **Ender** und **Frau.**

Kleiner Liebling, unsre Freude
Wareſt Du nur kurze Zeit;
Gott rief Dich zu unserm Leide
Frühe schon zur Herrlichkeit.
Doch wir ehren Herr in Demuth,
Was Dein Vaterwille thut.

6377. **Denkmal der Liebe**

bei der Wiederkehr des Sterbetages unsers guten einzigen Sohnes, Bruders und geliebten Enkels

Adolph Schulz.

Er wurde von hinnen gerufen in der Blüthe seiner Tage am 25. Juli 1861 im Alter von 12 Jahren 2 Mon. u. 27 Tagen.

Auf des Gottesackers friedlich stillen Räumen,
Dort, wo manche heiße Thräne weint der Liebe Schmerz,
O dort, wo unter Blumen Schläfer Gottes träumen,
Legt die Erinn'rung heut sich schwer auf unser Herz.
Pflegt Eltern-, Schwestern-Liebe Deinen Grabeshügel;
Hell stellt Dein Bild uns dar der Wehmuth Zauberspiegel.

Sehnsuchtsvoll erhebet unsern Blick zu Sternen
Christenglaub' in heil'ger Andacht hoch empor;
Hohe Freude ahnen wir in jenen Fernen,
Ungestört in der verklärten Geisterchor;
Läuft nun dereinst für uns der Zeiten Uhre ab,
Zum frohen Wiedersehn vereint uns dann das Grab.

Die trauernden Eltern, Schwestern und Großeltern in Marklissa u. Schadewalde.

6334. **Den Manen**

des am 18. Juli c. hierselbst verstorbenen Bleichermeisters

Herrn Gottlieb Wehner

gewidmet.

Welch' langer Zug von trauernden Verwandten,
Von theilnahmsvollen Freunden und Bekannten
Bewegt sich heut dem stillen Friedhof zu! —
Ein Ehrenmann, den Alle schätzten, geht zur Ruh.

Seht rings umher im Aug' die Thränen glänzen,
Seht reich geschmückt das Grab mit Blumenkränzen:
Es fühlet Jeder hier in schmerzbewegter Brust,
Wie ja sein Scheiden sei für Jedermann Verlust.

Wie stand er doch so fest in Wort und Thaten!
Wie war er doch so weich, wenn Andre baten!
Gar Vielen hat er ganz im Stillen wohlgethan,
Die schwer bedrängt, in ihm den Retter sahn! —

Viel hielt er stets auf Freundschaft und Versprechen;
Er selbst, er konnte nie sein Wort wohl brechen.
Sein Biedersinn, bekannt weit über unsern Ort hinaus,
Er zog ihm manchen treuen Freund zu sich in's Haus.

Doch — schon geendet hat sein theures Leben,
Er mußte, ach so früh, schon dieser Welt entschweben!
Doch wird Erinn'rung ihm ein schönes Denkmal weih'n,
Bis Alle, die ihn kannten, gehn zum Himmel ein! —

Greiffenberg, den 22. Juli 1862. Die Familie R.....r.



6333. **An der Urne**

unseres unvergeßlichen, am 21. Julius 1861 hieselbst verstorbenen Gatten und Vaters, des Ackerbürgers und Schankwirths

Christian Ehrenfried Werner.

Wie oft hast Du der Erndte Segen
Dir eingeholt auf allen Wegen,
Dieß war Dein liebstes, schönstes Thun!
Als man den letzten Kranz gezieret,
Ließ'st Du Dein Werkzeug unberühret,
Und Deine Schnitter-Arbeit ruh'n.

Du fielst ja selbst als eine Aehre,
— Herangereift zu ihrer Schwere —,
Durch eines andern Schnitters Hand;
Entnommen diesem Thal der Mängel
Trug Dich des Friedens stiller Engel
In's wahre, reiche Erndtenland.

Dein Bild ist farbenfrisch geblieben
Den Freunden all' und Deinen Lieben,
In deren Brust Dein Denkmal ruht:
Du lebst mit uns im Geisterbunde,
Bis einst auch unsre Erndtestunde
Noch einen Schlag — den letzten — thut!

Hirschberg, den 22. Julius 1862.
Die Hinterbliebenen.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Hindorf gingen folgende milde Gaben ein: 1) Von Herrn Kaufmann Trump 1 rtl. 2) Von Herrn Kaufmann Hapel 1 rtl. 3) B. 5 Sgr. 4) Herr Vogt in Straupitz 5 Sgr. 5) Herr Gymn. Geisler 15 Sgr. 6) Herr Justizrath Strela 2 rtl. 7) Herr Bruchmann hier 10 sgr. Hülfe thut Noth! — Fernere Beiträge nimmt an die Expedition des Boten.

6361. **Sonnabend den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt in der Synagoge.**

Hirschberg. **Der Vorstand.**

6346. △ z. d. F. 26. VII. 5. Instr. △ I. B. u. B. M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6378 Das hierselbst garnisonirende 2te Bataillon 2ten Niederschlesischen Infanterie-Regiments wird am 24. d Mts., Vormittags von früh 6 Uhr ab, auf dem bei dem Dorfe Hartau nach dem sogenannten Grünbusch zu gelegenen Schießplatz der Garnison das diesjährige Prüfungsschießen abhalten.

Zur Vermeidung von Unglück wird das Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt und gleichzeitig gewarnt, sich am genannten Tage in dem in der Verlängerung der Schießstände nach Schwarzbach zu liegenden Terrain aufzuhalten.

Hirschberg, den 21. Juli 1862.

Das Königl. Landrath-Amt.

6311. **Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister sind heute folgende Firmen eingetragen worden:

sub No. 150. „B. R. Heinze“ zu Steinseiffen und als deren Inhaber der Kaufmann Reinhold Heinze daselbst,

„ „ 151. „Moritz Wegner“ zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Kaufmann Moritz Wegner daselbst,

„ „ 152. „F. W. Ritter“ zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Conditor und Kaufmann Friedrich Wilhelm Ritter daselbst.

Hirschberg, den 15. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

6359. In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 153 die Firma F. Wittig zu Hirschberg und als deren Inhaber der Tischlermeister Ferdinand Wittig daselbst, am 16. Juli 1862 eingetragen worden.

Hirschberg, den 16. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

6318. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Kretschmer Carl Heinrich Langerschen Erben gehörige Haus No. 264 zu Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 276 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 8 Septbr. 1862, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzerstraße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 9 Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6329 **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Häuslerwittwe Johanne Eleonore Vogelschen Erben gehörige Haus No 154, zu Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 115 Thlr., zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 9 Septbr. 1862, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzerstraße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 9. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

---

63 7. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Freigärtner Johann Gottfried Steinertschen Erben gehörige Freistelle No. 22 zu Ober-Reppersdorf, abgeschätzt auf 1663 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 10. Septbr. 1862, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden. Jauer den 11. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6330. **Bekanntmachung.**

Die unweit Löwenberg belegenen Chausseegeld-Hebestellen Groß-Rackwitz und Schmottseiffen, von denen jede eine Hebebefugniß für 1½ Meilen, und die Hebestelle zu Braunau, welche sowohl in der Richtung nach Bunzlau als in der nach Haynau eine solche von 2 Meilen hat sollen vom 1. Octbr. ab verpachtet werden und steht zu diesem Zwecke

am 7. August c. von 4 bis 6 Uhr Nachm.

im Geschäftslokale des Steueramts zu Löwenberg Termin an.

Dort, sowie auch bei dem unterzeichneten Hauptamte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestelle — letztere auch bei dem Steueramte zu Hirschberg — während der Dienststunden eingesehen werden. Jeder Bieter hat im Termin vor Beginn der Licitation eine Kaution von 100 rthl. für eine Hebestelle baar oder in Preuß. Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachm. Pachtgebote angenommen werden.

Liebau den 19 Juli 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6331. **Bekanntmachung.**

Die zwischen Bolkenhain und Landeshut belegene Chausseegeld-Hebestelle Nieder-Würgsdorf, welche in der Richtung von Bolkenhain nach Ketschdorf und Hirschberg das Chausseegeld für eine Meile und in der Richtung von Jauer über Bolkenhain nach Landeshut für eine und eine halbe Meile erhebt, sowie die bei Schmiedeberg belegene Hebestelle zu Ober-Schmiedeberg, welche eine Hebebefugniß für eine Meile hat, sollen vom 1. October 1862 ab verpachtet werden und steht hierzu am 8. August c. von neun bis elf Uhr Vorm. im Geschäftslocale des Steueramts zu Hirschberg Termin an.

Dort, sowie auch bei bei dem unterzeichneten Haupt Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, sowie die Einnahme Verhältnisse der Hebestellen — letztere auch bei den Hebestellen selbst — während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation für Nieder-Würgsdorf eine Caution von 150 Thlr. und für Ober-Schmiedeberg eine solche von 50 Thlr. baar oder in Preußischen Staats-Papieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis elf Uhr Vormittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau den 19. Juli 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6267. **Auktion.**

Donnerstag den 24. Juli c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, eine Menge fast neuer polirter Möbels, als Sopha, Tische, ein Näh-, ein Waschtisch, Rohrstühle, ein Kleiderschrank, Bettstellen, eine Komode, ein großer Spiegel, mehrere Bilder und Rahmen in Goldleisten, desgleichen ein Schreibpult und ein Wäschschrank, eine gute bronzene Stutzuhr, ein großer, fast neuer, polirter, eleganter Ladenschrank und Ladentisch, ferner circa 400 Pfd. gebleichtes und ungebleichtes gutes Baumwollen-Strickgarn, Galanteriesachen, worunter eine Menge Cigarrenpfeifen, Tabakköpfe, Brieftaschen, Klingelzuggriffe etc. sich befinden, auch Sägeblätter und viele andere Sachen versteigert werden. Cuers, Auktions-Commissarius.

Hirschberg, den 17. Juli 1862.

Auktions-Anzeige. In dem v. Buchs'schen Waisenhause sollen Mittwoch d. 30. Juli Vorm. 9 Uhr die Nachlaßsachen des verstorb. Waisenhausvater u. Handschuhmacher Neumann, bestehend in Betten, Bettwäsche, einigem Meublement, sowie verschiedenen Hausgeräthschaften, einer Partie Maulbeersträucher und sämmtliche zur Seidenraupenzucht gehörige Sachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

6374. Hirschberg, d. 21. Juli 1862. Wittwe Neumann.

6324. **Auction.**

Montag den 28. Juli c., von Vormittag 9½ Uhr ab, werden in dem an der neuen Markt- und Freiburgerstraßen-ecke hier gelegenen Kaufmann Herrmann Alberti'schen Hause:

285 Stück noch brauchbare Webezeuge mit Stahlblättern in 5/4, 11/8, 6/4, 6¼/4, 8/4 und 8½/4 breit und 25 bis 75 Gängen, drei 6, 7 und 8/4 br. Leinwandpressen mit eichnen und eisernen Wänden, eisernen Spindeln und Rädern, 336 sechs bis 8/4 br. Preßtafeln, 9 Leinwandlegetafeln in 7½ bis 11½ Fuß Länge und 3 bis 3½ Fuß Breite, zwei ein- und zweiflügliche Schränke, 5 Leinwandbeuten, Formen nebst Passer zum Leinwanddrucken, Bretanges Klötzer und Klopfer, 9 Schemmel etc.

meistbietend gegen baldige Bezahlung versteigert.

Waldenburg, den 18. Juli 1862.

Kalinsky, Kr.-Auct.-Kommissarius.

Zu verpachten.

6297. Das der hiesigen städtischen Brau-Commune gehörige Brau-Urbar nebst Wohn- und Schanklokal soll vom 1. October c. ab auf 6 Jahre verpachtet werden und steht dazu Termin auf

den 11. August c., Nachm. 2 Uhr

im Gasthofe zum deutschen Hause hierselbst an.

Kautionsfähige Brauermeister werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in der hiesigen städtischen Registratur eingesehen werden können.

Freiwaldau, Kreis Sagan, d. 11. Juli 1862.

Die Brau-Deputirten.

Meyer, i. A.

6226. **Obst-Verpachtung!**

Freitag den 25sten c. Vormittags 10 Uhr, soll das diesjährige Obst auf dem Dominio Ober-Oertmannsdorf per Marklissa gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

6345. **Kernobst-Verpachtung.**

Dienstag den 29. Juli c. Nachmittag 3 Uhr soll das Kernobst auf dem

Dominium Siebeneichen

verpachtet werden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5919. In einem großen Kirchdorfe in einer Entfernung von 1½ Meile von drei Städten, in welchem sich 4 Dominien befinden, ist eine massive Schmiede nebst einer eingerichteten Krämerei, beides mit Zubehör, von Term. Michaeli d. J. ab weiter zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Jungfrau Caroline Fürll in Goldberg.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

5884. Ein zweistöckiges Haus, im guten Bauzustande, mit schönen Räumlichkeiten, etwas Areal, für einen Professionisten sehr geeignet und gelegen, überhaupt für einen Gestellmacher, kann sofort gekauft oder gemiethet werden. Wo? sagt M. Heinrich, Scholtiseibesitzer in Meffersdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6325. Bei meinem Abgange von Lomnitz nach Pietschen a. B. rufe ich allen Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl" zu. Robert Hartmann.

„Leb' wohl!" **Schwerta,** trauter Ort,
„Lebt wohl!" Freundin'n, ihr Bekannten;
Ja, — nach **Görlitz** zieh ich, — dort
Denk' ich Eurer, die mich nannten:

6347. **Henriette Tschirch,** verehel. **Kühn.**

6196. Nachdem ich mein Examen als Zimmermeister bei der Königl. Bauhandwerker-Prüfungs-Kommission in Breslau abgelegt habe, erlaube ich mir, meine Etablirung als **Tischler-** und **Zimmermeister** am hiesigen Orte ergebenst anzuzeigen. Mein Bestreben soll sein, den Anforderungen der Zeit zu entsprechen, sowie durch solide Arbeit und reelle Preise das Vertrauen der geehrten Auftraggeber mir zu erwerben. Zugleich empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung der in größeren Städten beliebten und äußerst zweckmäßigen Patent-Fußböden, bei denen auf die ganze Dauer der Dielung die so unschönen Fugen vermieden werden. Um geneigte Aufträge in beiden Gewerben bittet: **Berthold Rüffer** jun.,

Tischler- und Zimmermeister.

Bolkenhain, den 15. Juli 1862.

6362. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß der Fußsteig durch meinen Garten nur von meinen Gästen benutzt werden kann, da derselbe als öffentlicher mir in keiner Weise, obgleich er einer Verbesserung bedarf, ergänzt wird.

G. Hornig im Kronprinz.

6323. **Bandwurmkranke,**

welche binnen wenigen Stunden radikal geheilt zu werden wünschen, wollen sich unter Angabe des Alters und der Körperconstitution an mich wenden. Die Arzenei versendbar. Näheres brieflich. **Dr. med. Räuschel.**

Meffersdorf bei Wigandsthal.

Exhibition Building,
11ten JULI 1862.

Herrn Carl Samuel Haeusler
Hirschberg.

Es gereicht mir zu ganz besonderem Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihnen in der heute erfolgten Preisvertheilung

EINE MEDAILLE

zuerkannt worden ist.

Weitere Details vorbehaltend zeichne ich

Hochachtungsvoll,

C. TRÜBNER.

Cat. No. 1085.

Exhibition Building,
11ten JULI 1862.

Herrn Carl Samuel Haeusler
Hirschberg.

Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihnen in der heute erfolgten Preisvertheilung

EINE EHRENHAFTE ERWÄHNUNG

zuerkannt worden ist.

Weitere Details vorbehaltend zeichne ich

Hochachtungsvoll,

C. TRÜBNER.

Cat. No. 1347.

6344. **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

Bei dem Beginn der Ernte erlaube ich mir wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die von mir in hiesiger Gegend vertretene

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

außer **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh** auch

Erntebestände aller Art

in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde zur Versicherung übernimmt.

Die Prämien werden in allen Fällen möglichst billig gestellt und Nachzahlungen niemals verlangt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und unentgeltlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfiehlt sich der Agent der **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**

Landeshut, den 17. Juli 1862. **C. F. Hiersemenzel.**

6340. Dem geehrten Publikum der Stadt Landeshut und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage meine zu Johnsdorf belegene **Dauermehlmühle,** so wie das hiesigen Ortes befindliche Mehlgeschäft an meinen seitherigen Geschäftsführer Herrn **J. O. Fischer** pachtweise übergeben habe. Indem ich allen werthen Kunden für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen aufrichtig danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Landeshut, den 15. Juli 1862. **F. A. Kuhn.**

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bitte ich das geehrte Publikum hier und Umgegend, mein Unternehmen mit ihrem gütigen Wohlwollen zu unterstützen, welches ich zu jeder Zeit zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Landeshut, den 15. Juli 1862. **J. O. Fischer.**

6294. **Für Bienenzüchter.**

Auf der zum Dom. Rothlach gehörigen Haide dicht hinter der Eisenbahn, links der Saganer Straße, werden in diesem Jahre wieder Bienen zur Aufstellung und Bewachung für die Dauer des Haidefluges, gegen ein Honorar von 4 Sgr. pro Stock aufgenommen.

Der Revierförster Hoffmann in Tillendorf bei Bunzlau.

6302. Die von mir dem Gutsbesitzer Herrn Döring und Fleischermeister Herrn Müller zu Ulbersdorf, Kreis Goldberg-Haynau, zugefügte Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlicher Abbitte hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner auf Unwahrheit beruhenden Aussage.

Neudorf a. G.-B., den 16. Juli 1862.

Rosine Jacob, Häuslerin.

6366. Die Gartenlaube ist billig mitzulesen bei der verwittweten Commissionair G. Meyer.

Verkaufs-Anzeigen.

1., Eine gutgebaute Freistelle mit 16 Morgen Acker und Wiese, Inventarium und Ernte gut;
2., Eine Schanknahrung auf dem Lande, mit 50 Morgen Acker, Wiese und Forst;
3., Ein schönes Gut von 160 Morgen gutem Acker und Wiesen, Gebäude massiv;
4., Eine Bierbrauerei mit allem dazu Gehörigen, 35 Morgen gutem Grund und Boden 6273.

weiset zum Verkauf nach: G. Weist in Schönau.

6064. **Freiguts-Verkauf.**

Ein Freigut in der fruchtbarsten Gegend des Hirschberger Kreises, 300 Bresl. Scheffel Areal, ist mit lebendem und todtem Inventarium und sämmtlicher schönen Erndte baldigst zu verkaufen. Anzahlung 10,000 rtl. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich oder auf frankirte Anfragen bei dem Kaufmann Herrn Carl Klein zu Hirschberg.

5966. Meine hierselbst in gutem Bauzustande befindliche Windmühle mit einem franz. Mahl- und Spitzgange nebst massiven Wirthschaftsgebäuden beabsichtige ich aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen und beliebiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei mir selbst.

Klein-Kotzenau den 6. Juli 1862.

Carl Bogatsch, Müller-Meister.

6240. Ein in gutem Bauzustande befindliches massives Haus, enthaltend 7 Stuben nebst dazu gehörendem Gelaß, sowie einem Kuhstall zu 2 Kühen, nebst einem Stück Garten, in einer der belebtesten Vorstädte Goldbergs, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen in der Commission des Boten zu Goldberg.

6371 **Ein Gasthof** in einem Badeorte, massiv gebaut, enthaltend 17 Fremdenzimmer, eine Gaststube, Stallung zu 16 Pferden und Wagenremise, nebst einem Garten, an einer Chaussee romantisch gelegen, ist eingetretener Umstände halber mit Inventarium für den Preis von 9000 rtl., Anzahlung 2000 rtl. sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

C. Thater in Hirschberg No. 53.

6338. **Den, dem Commissionair Herrn Johannes Hutter hierorts übertragenen Verkauf meiner Häuser habe ich unterm 12. Juli c. zurückgenommen und bitte in ferneren Fällen direkt mit mir zu unterhandeln.**

Hirschberg, den 21. Juli 1862.

Maiwald, Maurerpolir.

6308. Mein Freigut hierselbst, zwei Meilen von Görlitz und Lauban, eine Meile von Seidenberg und Schönberg entfernt, mit schönen Ländereien, herrschaftlichem Wohnhaus und Garten, zwei Knochenmühlen, ist mit sämmtlichem Inventar, worunter 2 Pferde, 9 Stück Rindvieh ꝛc. und vollständiger Ernte zu verkaufen; ernste Käufer wollen sich möglichst persönlich bald an mich wenden.

Berna bei Seidenberg im Juli 1862. F. Herzog.

6337. ☛ **Die Lehn- und Erbscholtisei** ☚ nebst Lehn- u. Gerichtskretscham und einem Auenhause in Nieder-Bögendorf, Kr. Schweidnitz, verkauft der Besitzer wegen Kränklichkeit. Fläche 123 Morgen. Gut und Kretscham werden auf Erfordern getrennt verkauft. Gute Aecker, solider Preis und angenehme Gegend empfehlen den Ankauf. Näheres durch den Besitzer Hielscher.

6200. Das im Badeort Ober-Salzbrunn in der Nähe des Brunnens gelegene Freihaus **„Zum Anker"** ist Erbtheilung halber, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Nähere Mittheilung ertheilt auf portofreie Briefe
die verw. Zimmermeister Otto Anker
in Ober-Salzbrunn.

6303. In einer Vorstadt Striegau's ist veränderungshalber ein Grundstück in gutem Bauzustande mit circa 30 Morgen Acker und Wiesen, schönem Obst- und Grasegarten und sämmtlichen Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft für reelle Selbstkäufer ertheilt der Rathskellerpächter Grüttner in Striegau.

6304. **Restaurations-Verkauf.**
Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts beabsichtige ich die seit 15 Jahren im besten Renommée und mit guter Kundschaft versehene Restauration bald abzutreten. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre **H. N. poste restante Schweidnitz.**

6306. Die Gärtnerstelle Nr. 15 zu Neukemnitz ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Im Hirschberger Thale

ist **theilungshalber** zu verkaufen:

1. Eine **große Mehlfabrik,** verbunden mit Bäckerei, Roßmangel und Färberei, Remisen und Stallung, 2 Teichen, Obstgarten u. s. w. Dieses schöne Etablissement würde sich sehr vortheilhaft eignen zur Anlegung einer Spinnerei oder einer Papierfabrik, zu deren mehr rentirenden schwunghafteren Betriebe eine fast neue, gut gelegene Mühle zur Fabrizirung der sehr gesuchten Holzmasse von Unterzeichnetem abzulassen ist. Alles rentenfrei. Erwerbspreis 1847: 17,545 rtl., Verkaufspreis 16,000 rtl.; 10,000 rtl. bleiben stehen.
2. Eine **große Graupenfabrik** mit Bäckerei und 15 Morg. besten Acker und Wiesen, Obstgarten u. s. w., einem Mahl-, 3 Graupen-, einem Spitzgang und kleinen Maschinen zur Fabrizirung von Gries und Graupe, Remisen und Stallung, — hat sehr guten Ruf und **kaum zu bestreitende** Aufträge. Rente und Abgaben jährlich 20 rtl. Erwerbspreis 1847: 13,000 rtl. Verkaufspreis: 12500 rtl. 8000 rtl. bleiben stehen. Bei allen drei Mühlen kein Wehrbau.

Nur reellen Selbstkäufern ertheilt auf mündliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft.
Warmbrunn, den 18. Juli 1862.
Linke, Hausbesitzer u. Schriftf. der Müller-Innung.

6350. ☛ **Ein neuer massiver Gasthof** mit lebhaft. Schifferverkehr, unmittelbar a. d. Oder u. a. e. Eisenb.-Station belegen, mit 9 Stuben excl. Wohng., Tanzsaal und 3¼ Mg. gutem Acker, wegen der Oertlichkeit vorzügl. zur Anlegung e. Destillation geeignet, ist billig zu verk. durch **R. Hesse in Liegnitz,** Frauenstr. 40 im Meerschiff.

6357. Eine Baustelle bei Hirschberg, mit Aussicht nach dem Gebirge, ist zu verkaufen durch den Maurermstr. **Ike.**

6315. **Hausverkauf.**
Ein schönes Eckhaus, gut gebaut, zu jedem Geschäft geeignet, auf belebter Straße, mit Zinsenüberschuß, ist für den festen Preis von 7000 Thlrn. bei 2000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen durch W. Hoehlmann in Striegau.

6201. Zu Ober-Harpersdorf steht das Grundstück Nr. 15 mit circa 40 Scheffel Acker, 6 Scheffel Wiese und 3 Scheffel Gartenland zu verkaufen.
Näheres daselbst bei dem Eigenthümer.

6149. Alle Arten **Bruchbandagen, chirurgische** und andere Gegenstände aus **Gummi, Schlundstößer** aus **Gutta-Percha** zur Anwendung für Rinder, empfiehlt
Ludw. Gutmann,
geprüfter chirurgischer Bandagist.

6121. Zur Saat empfehle ich:
Peruanischen Guano,
unter Garantie der Aechtheit.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Frischer Himbeer-Syrup,
dto. Kirsch-Syrup,
Himbeer-Kirsch-Saft,
Champagner aus reinem Traubenwein,
Grünberger Weine, weiß und roth,
Gute ausländische Weine,
Himbeer- und Kirschwein,
Gesundheits-Aepfelwein zur Kur aus vorzüglichen ausgesuchten Aepfeln bereitet,
Aepfelwein süß und herb,
Farbweine,
Rums in verschiedenen Qualitäten und Preisen,
Brennspiritus, Politurspiritus,
Brandweine in allen Sorten,
Geschälte gebackene Aepfel ohne Kernhaus als gesundes Compot,
Roßhaargras zum Polstern,
Holz-Cement zu flachen Dachungen empfiehlt der Erfinder dem geehrten Publikum ergebenst
verw. Kaufmann **Mathilde Haeusler,**
Geschäfts-Inhaber der Firma: **Carl Samuel Haeusler,** Fabrikbesitzer vor dem Burgthore.
Hirschberg i. Schl.

Arom.-med. Kronengeist von Dr. Béringuier

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.
à Originalkiste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Oel von Dr. Béringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für **Hirschberg** befindet sich bei **J. G. Hanke & Gottwald,** sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: Apotheker L. Magnus, Freiburg: Wilh. Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Osw. Werschek, Lauban: F. G. Nordhausen, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Langenbielau: H. Schwenker, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

Photographie-Albums in größter Auswahl empfiehlt F. Herrnstadt

---

6339.

Jahrmarkts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und Umgegend zeige ergebenst an, **daß ich von nun an die hiesigen Jahrmärkte nicht mehr in meiner Baude, sondern in meinem Hause Markt Nr. 31 (gegenüber dem Kaufmann Herrn Renner)** mit einem **gut assortirten**

Mode-, Schnitt- und Tuchwaarenlager,

so wie Mäntel & Mantillen

feil halten werde.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, werde ich bemüht sein, durch **Reellität** und **billigste Preise** Jedermann zufrieden zu stellen.

Friedeberg a. Q. **G. Stiasny.**

Ed. Schremmer, Kaufmann in Marschendorf in Böhmen, hält stets Lager von

Jerusalem Balsam,	Hofmannsgeist,
Wunderbalsam,	Nitris dulce,
Kaiserwasser,	Flußspiritus,
Friedrich Wilhelms-Wasser,	Zimmttropfen,
Augsburger Lebensessenz	Magenessenz,
Krampftropfen,	Kölnisch Wasser.

Alles in bester Qualität und zu äußerst billigen Preisen.
Zoll beim Uebertritt nach Preuß. Schlesien ist nur 1 sgr. C. p. 1 U.

Bergmann's Zahnpaste u. Zahnseife
zu 4 und 6 Sgr. empfiehlt wieder 5902.
Jauer. **R. Claußnitzer,** Friseur.

6296. Ein schöner ganz schwarzer glatthaariger ferm und Hasenreiner Hühnerhund (Hund) im dritten Felde steht zu verkaufen bei dem Revierförster Hoffmann in Tillendorf bei Bunzlau.

6360. **Thüringschen Raps,**

der den Winter besser als der holländische und hiesige verträgt, offerirt **August Hein.**

6150. **Glacee-Handschuh,** nur gutes und eignes Fabrikat, wie prima Waare in Wien; **Reisetaschen** für Herren, in verschiedenen Größen, auch eigne Arbeit; **Cravatten** und **Shlipse** in neuesten englischen und französischen Mustern und Facons; **Corsetts** für Damen in größter Auswahl empfiehlt in billigsten aber festen Preisen:

Ludwig Gutmann,
Handschuh-Fabrikant u. geprüft. chir. Bandagist.

Nur alleiniges Depot des echten Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Cöln, Jülichsplatz, à $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung
Jauer. **R. Claußnitzer,** Friseur.

Brönner's Fleckenwasser
in großen und kleinen Flacons
empfing und empfiehlt:
6148. **L. Gutmann.**

6356. **Für das bauende Publikum!**
Portland=Cement, bester Qualität — Traß — Graukalk. Feuerfeste Maurersteine — Chamottsteine; Dachziegel, Ziegelplatten und alle sonstigen Ziegelfabrikate; Sandsteinwaaren vom festesten Stein, als: Krippen, Thürgerüste, Sohlbänke und Platten 2c. hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme: **Ike**, Maurermeister in Hirschberg.

6354. **Wasserrübensaamen**
bester Qualität empfiehlt den Herren Ackerbesitzern angelegentlichst der Ackerbesitzer Lindner neben den 3 Linden.

6309. Zwei Kühe, nur zum Aufstallen sich eignend, ein Pferd, Rappen, Wallach, fünf Jahr alt, ein schöner starker Zug= und Zuchtochse, ein dergleichen kleinerer, zwei Truthähne u. fünf Truthühner sind sofort zu verkaufen.
Rohnstock, den 18. Juli 1862. **E. Stephan.**

6322. **Wasserglas**
bei **Eduard Bettauer.**

6320. **Knochenmehl**
offerirt unverfälscht das Dominium Seiffersdorf, Kreis Schönau.

Ludwig Kosche in Jauer unter den Flachslauben
empfiehlt zu geneigter Abnahme:
„Frische Isländer Matjes=Heringe“
von ausnehmend schöner Qualität. 6336.

6329. **Bei dem Dominio Schildau stehen Ferkel zum Verkauf.**

6349. **Avis!**
Donnerstag den 24. d. Mts. schicke ich wieder von meinen bekannten schönen **Topfpflanzen** nach Hirschberg und empfehle dies zur gütigen Beachtung, da es für dieses Jahr zum letzten Mal ist.
Delpech,
Kunst= und Handelsgärtner in Lauban.

Malz=Extrakt=Gesundheitsbier,
6343. **Kraft=Brust=Malz,**
Aromatisches Bäder=Malz,
von Johann Hoff in Berlin,
empfiehlt als bewährtes Heilmittel bei Körperschwäche, Appetitlosigkeit, Brust=, Magen= und besonders Hämorrhoidalleiden
Landeshut im Juli 1862. **Fried. Aug. Wiegner.**

6231. Den Herren Gold= und Silberarbeitern empfehle ich fertige Silberwalzen mit und ohne Stellräder, die Wellen 2—3 Zoll breit, auch ein Paar kleine Mattwalzen, unter vierteljähriger Garantie. W. Gley, Büchsenmacher.
Freiburg i/Schl., den 16. Juli 1862.

Kauf=Gesuche.

6229. **Himbeeren,**
gut reif, kauft von Sammlern und Händlern fortwährend
F. H. Blaschke in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

6372. Der erste Stock in meinem Hause ist Michaelis zu vermiethen; auch kann ein offener Laden dazu gegeben werden. Bäcker Wehrsig.

6370. Ein oder zwei Herren finden freundliches Quartier, mit oder ohne Kost.
Näheres bei E. Thater in Hirschberg Nr. 53.

6177. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu vermiethen und bald zu beziehen.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Moritz Lucas.

6194. Ein sehr vortheilhaft gelegenes **Verkaufslokal** und nebenanstoßendes **großes Wohnzimmer, Keller, Gewölbe** und **Bodenräume,** Holzremise 2c., sind sofort zu mäßigem Preise in Warmbrunn zu vermiethen. Näheres durch die Expedition des Boten zu erfragen.

Personen finden Unterkommen.

6341. **Ein unverheiratheter Jäger,**
welcher zu gleicher Zeit den Garten besorgen muß, findet zu Michaeli d. J. ein Unterkommen auf dem Dominio Krausendorf, Kreis Landeshut.

Vortheilhafte Stellen
werd. d. Herren Commis, Oekon., Forst= u. Gartenbeamten, Lehrern 2c. nachgew. durch **R. Hesse i. Liegnitz,** Frauenstr. 40.

6295. Ein Uhrmachergehülfe findet dauernde Beschäftigung beim Uhrmacher C. Leder in Sagan.

6368. Damenschneider=Gesellen finden Beschäftigung bei Staege in Warmbrunn.

6326. Ein tüchtiger Schuhmachergesell wird gesucht vom Schuhmachermstr. Leistritz zu Petersdorf bei Warmbrunn.

6246 **Ein Ziegelmeister**
und einige Ziegelstreicher werden unter sehr günstigen Bedingungen sofort verlangt durch
Gustav Liebig in Liegnitz.

6205. Ein Mann in mittleren Jahren, ohne großen Anhang, der die Feldarbeit versteht und mit Ochsen fahren kann, wenn er gute Zeugnisse hat, kann bei freier Wohnung und dem üblichen Tagelohn bald eine dauernde Stellung erhalten. Ist er verheirathet, so wird auch die Frau in Arbeit genommen. Wo? sagt F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

6263. Auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg findet ein **Futtersmann für Rindvieh** sofort ein Unterkommen.

6274. Termin Michaeli wird ein ländliches Ehepaar ohne Anhang auf ein Gut in der Hirschberger Gegend gesucht, der Mann als Futtermann, die Frau als Viehschleußerin; nur solche die gute Atteste aufzuweisen haben, werden berücksichtiget. Näheres ist in der Exp. d. Boten zu erfahren.

6187. Ein Pferdeknecht findet auf dem Dominium Ketschdorf einen Dienst.

6369 **Zwei Colporteure,** die nur gute Führungsatteste haben und sich über ihre Brauchbarkeit ausweisen können, werden zum Reisen gesucht. Näheres franco **poste restante O. S. Schmiedeberg.**

6348 Ein reinliches, thätiges und anständiges Küchenmädchen wird zum 1. Oktober d. J. von dem Dominio Oelse bei Freiburg gesucht. Gute Atteste und längerer Aufenthalt an einem Orte sind erforderlich.

Personen suchen Unterkommen.

6212. Ein dem Polizeifache gewachsener Büreau-Gehülfe sucht vom 1. August oder 1. September d. J. ein Unterkommen. Offerten werden unter **Chiffre N. T. poste restante** Neutomysl (Kreis Buk Reg. Bezirk Posen) entgegengesehen und beantwortet.

6367. Es sucht bald oder zu Michaeli ein anständiges Mädchen aus den besseren Ständen, in den gesetzteren Jahren, eine ihrem Stande entsprechende Stellung, am liebsten zur Gesellschaft und Pflege einer einzelnen älteren Dame, sonst auch einer Häuslichkeit vorzustehen. Näheres **post. rest.** Hirschberg i. Schl. unter der Chiffre **A. C. 1001.** Zur Vorstellung bereit.

Lehrlingsgesuche.

6352. Einen Knaben nimmt in die Lehre und kann derselbe bald antreten bei Herrmann Radeck, Gelbgießermstr.
Goldberg im Juli 1862.

6316. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen, freundlichem einnehmenden Aeußeren, welcher Lehrgeld zahlen und bald eintreten kann, findet Unterkommen beim
Kaufmann H. Köhler in Striegau.

Gefunden.

6321. Es ist ein Damenmäntelchen gefunden worden. Verliererin kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen beim Gastwirth Hübner zu Fischbach.

6307. Es ist ein Sack Roggen gefunden worden zwischen Dippelsdorf und Arnsberg. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren im Gerichtskretscham zu Kleppelsdorf, Kr. Löwenberg, in Empfang nehmen.

6355. Am 11. Juli c. hat sich ein großer brauner Hund mit langer Ruthe und weißen Beinen und einer Kette um den Hals in Nr. 70 zu Nieder-Falkenhain eingefunden. Verlierer kann denselben binnen heut und 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen.

Verloren.

6301. Ein Notizbuch mit Inhalt ist Donnerstag Vormittag in Hirschberg verloren gegangen. Finder erhält eine gute Belohnung bei Abgabe desselben in der Mühle zu Herischdorf.

6305. Eine angemessene Belohnung erhält Derjenige, welcher mir meinen am Sonntage entlaufenen, rothen Kettenhund mit Gurt um den Hals zurückbringt.
Kuttenberg, den 16. Juli 1862. Gärtner **Ernst Meier.**

Geldverkehr.

6373. 400 Thaler Mündelgeld sind bald zu vergeben.
Hirschberg. J. Haase, Drechslermstr.

6314. **Kapitalgesuch.**
2000 oder auch **2500** Thlr. Kapital auf ein ganz neues massives Haus werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zum 1. August oder 1. September d. J. zu 5 % verzinslich gesucht. Näheres ertheilt mündlich oder portofrei der Conditor Cuontz zu Warmbrunn.

6225. **Gute Hypotheken und Wechsel kauft M. Sarner.**

5950. Auf sichere Hypotheken städtischer und ländlicher Grundstücke, jedoch nicht unter 1000 Thlr., hat Capitalien zu vergeben
der Oberamtmann Minor in Hirschberg. Ring No. 33.

Einladungen.

6363. Zu Donnerstag den 24. Juli ladet zum
„Blumenfeste“
freundlichst ein.
Nach der musikalischen Abendunterhaltung findet ein Tänzchen statt. **R. Böhm** im schwarzen Roß.

6376. Täglich neue Matjes-Heringe und neue Kartoffeln bei F. Reinhold im Stollen in Schmiedeberg.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 19. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	3	—	—	2	5	—	1	11	—	—	28	—
Mittler	2	27	—	2	25	—	2	2	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	25	—	2	23	—	2	—	—	1	7	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.